



Führt die Oldtimer-Rallye als Beifahrer im Voraus-Auto an: Gerd Figura. Oft mag er's schneller DIRK HARTUNG/AGENTUR AUTOSPORT.AT

Der Oldtimer-Organisator

**KÄRNTNER
DES TAGES**

Gerd Figura (73) aus Ferlach organisiert zum neunten Mal die Karawanken Classic Rallye, die noch bis Samstag dauert.

Eigentlich mag es Gerd Figura lieber schnell als gemütlich-gleichmäßig: „Ich bin eher auf der Speed-Seite“, räumt der 73-Jährige freimütig ein, „aber inzwischen habe ich auch das Neue lieb gewonnen.“

Das Neue ist die „Karawanken Classic“, ein Oldtimer-Rennen, das Figura seit 2007 organisiert. „Rennen ist das falsche Wort und weckt falsche Emotionen“, stellt Figura klar. Es wäre ja auch zu deppert, Autos im Wert von 500.000 Euro und mehr über die Pisten zu prügeln, bis sie die schnellsten unter den langsamen sind oder kaputtgehen. „Bei Oldtimern geht es um Gleichmäßigkeit; dass sie möglichst exakt in einer bestimmten Zeit von A nach B kommen.“ Der Schnitt liegt bei 35 km/h. „Da bleibt ge-

nug Zeit, den Zuschauern an den Kontrollpunkten die Autos und ihre Fahrer vorzustellen.“

Natürlich gibt es auch da Spezialisten. „Die teilen sich die Zeit so ein, dass sie auf die hundertstel Sekunde ins Ziel kommen.“

Staatsmeister

Figura, der es als Rallyerennfahrer bis zu Staatsmeisterschaften gebracht hat, war auch beim Oldtimer-Gleiten dabei: „Die Kameradschaft ist besser, Geld und Sieg sind nicht so wichtig. Es zählt der Spaß.“ Kein Wunder, sind doch Veranstaltungen wie die Karawanken Classic für viele Besitzer die einzige Gelegenheit, ihre Prachtkarossern dem Tageslicht auszusetzen.

Figura kam 1942 in Mähren zur Welt und mit acht nach Ferlach.

Heute ist er stolz auf die Früchte seiner ganzjährigen Vorbereitung: „Die Teilnehmer kommen aus 13 Ländern. Ältestes Auto ist ein Daimler von 1886.“ Nicht alle sind so gut beisammen: „Einer musste absagen, weil das Öl, das er oben in den Motor goss, unten wieder herausfloss.“

Heute um 11.01 Uhr beginnt die 160 Kilometer lange Tagesetappe am Pörtschacher Monte-Carlo-Platz. Siebeneinhalb Stunden später im Ziel zeigen die Lenker in Ferlach, wie präzise-gleichmäßig sie 450 Meter fahren.

Nach dem Karawanken Classic belohnt sich Figura mit einer Türkei-Reise – aber nicht im Oldtimer. „Ich habe zwar einen alten Puch zu Hause, aber der wartet seit 20 Jahren auf seine Restaurierung.“ **JOCHEN BENDELE**



AUFWECKER

ANDREA BERGMANN

Ans Eingemachte

Es wiederholt sich immer wieder. Die Selbsteinschätzung der Dreierkoalitionäre ist viel besser als es kritische Politikinteressierte und Journalisten bewerten. Ja seit dem Start 2013 der Reformkoalition, wie sich SPÖ, ÖVP und Grüne selbst nennen, ist Einiges umgesetzt und auf Reformschiene gebracht worden, dessen (finanzielle und personelle) Folgen erst in Jahren sichtbar werden.

Die großen Würfe in den kostenintensivsten Bereichen Verwaltung/Personal, Gesundheit und Soziales sind noch nicht zu sehen. Das Land leistet sich mit Klagenfurt und Villach zwei Schwerpunktspitäler auf wenigen Kilometern. Bei Posten(nach-)Besetzungen geht es um Parteifreunde statt Einsparungen.

Mit der Heta-Einigung bleiben die finanziellen Rahmenbedingungen für Kärnten zwar für viele Jahre schwierigst, für die Regierungsspitze werden jedoch Ressourcen frei: Für Reformen, die unbeirrt ans Eingemachte gehen, auch unbequem sein dürfen; siehe Steiermark. Die Regierungsklausur sollte der Auftakt sein, dass die Reformkoalition ihrem Namen gerechter wird.

Sie erreichen die Autorin unter andrea.bergmann@kleinezeitung.at

**IMMER
APP-TO-DATE**

Mit der Kleine Zeitung App

JETZT DOWNLOADEN!

MEINE KLEINE. **KLEINE
ZEITUNG**